

Gescheint:  
Wocht. fisch 7 Uhr.  
Inserrale  
werben angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatt,  
der jetzt in 12000  
Exemplaren erscheint,  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Abonnement:  
Jahrsjährl. 20 Mrt.  
bei unentgeltlicher Post  
befreit in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Mrt.  
Einzelne Nummern  
1 Mrt.

Inserralenpreise:  
Für den Raum einer  
gepflasterten Zelle:  
1 Mrt. Unter „Einges-  
landt“ die Zelle  
2 Mrt.

Dresden, den 28. October.

— Se Ebdgl. Majestät hat dem Domherrn und Professor der Theologie, Dr. Carl Friedrich August Rahnis und dem Professor der classischen Philologie, Dr. phil. Georg Curtius zu Leipzig das Rittert. u. des Verdienstordens verliehen.

— Die lgl. Straßenbaucommission macht bekannt, daß mit Genehmigung des lgl. Finanzministeriums vom 1. Nov. d. J. an von der an dem sogenannten Froschhaus im Plauenschen Grunde befindlichen Brücke das Herannahen der Güte auf der Albertsbahn nicht wie zuvor, durch Aufziehen eines Balkons, sondern durch eine bei Dunkelheit zu beleuchtende Tafel mit der Aufschrift „Zug kommt“ angezeigt werden wird.

— Von dem Bevollmächtigten des hiesigen Allg. Deutschen Arbeiter-Vereins geht uns die Mittheilung zu, daß der in Mainz zu nunjähriger Buchhausstraße verurteilte Ludwig Stegott aus dem Allg. Deutschen Arbeiter-Verein seit einem halben Jahre aufgestoßen worden ist und früher nur kurze Zeit das Amt eines Bevollmächtigten bekleidete. Der wirkliche Präsident des Allg. Deutschen Arbeiter-Vereins ist, wie bekannt, der Nachfolger Lafalle's, Herr Bernhardt Becker in Frankfurt a. M.

— Vom Jahrmarkt. Es war um die 10. Stunde des Jahrmarktmittwochs, da saß am Gackandaber vor der alten Brücke fröselnd und zappelnd noch im Jahrmarktvirtuos beim Fidenspiel. Neben ihm sauste das alte Müttlein, die gewiß schon hinzu ein halbes Jahrhundert mit ihm gestorben und gezappelt. Drinnen am Altmarkt war der Jahrmarktsjubel längst verklungen — nur hier saß der alte Blinde noch und stützte dem Jahrmarkt den traurigen Abschied nach. Was der Alte gesprochen, das konnte kein Sterblicher erlernen, es war eine musikalische Pügelei zwischen allen Woll- und Dur-Armen, und Wipperber und Wagner und Vorping und Florow hätten jeder ihren Theil herausfinden können. Das war der letzte Repräsentant des bismaligen Altfäßdter Jahrmarkts, der drei Tage zum ersten Male gebauert. Was kommen mußte, kam. Es ist eine feste Thatsache in der Geschichte der Jahrmarkte, daß sie verregnen, und so auch hier und so auch am letzten Jahrmarkt. Die Leinwanddecken schwammen, schwer geschwängert von den Wollenschleuhen, über den Köpfen der Käufer und Verkäufer und durch die Rägen der altersschwachen Buden sprang der niedliche N gen auf die Schäfe und Kochbarkeiten, welche alle Länder Deutschlands aufgespannt hatten. Über trocken wogte eine heitere, lebendige Menge hin und her, die Groschen und Thaler wirbelten aus den Portemonnaies, die Crinolinen und Bonhördchen, die als Ladenhüter vor den Buden hingen, weinten erbseindische Thränen auf die Vorübergehenden hörab, die Verkäufer lichen ihre Sentonstimmen erschallen und die Käufer trippelten auf den nassen Brettern oder Steinen füßlein umher, bald hier, bald da nach einer Lieblingsgegenstände langend, nach dem Preise fragend. Der Familienvater, vom Registratur bis zum Ofenheizer, vom Marchand-Tailleur bis zum „Räthermädel“, vom Professor bis zum Dorfchulmeisterlein, vom Künstler bis zum Pfuscher hörab, tauchte aus der Menge heror und wie ein flotter Steuermann zuerte er seine zahlreiche Familie durch das Gtaos, alle zehn Schritte den Hals nach hinten drehend und zählend die Häupter seiner Leuten, ob nicht eins davon von den krensfesten, rindslädernen Absätzen eines Dörfers zerstampft sei. Langsam wälzten sich die Drotchen durch das Menschenmeer, die lange Geisel des Autobus fliegt in gewaltigen Schwungungen wie ein Lasso über die Köpfe der Jahrmarktliter hinweg, mit lautem Krall ben kategorisch Imperativ des Rossenkessels läudend. Die Dörfler ziehen ein! Da kommen sie alle aus den Takakaplatten von Neustadt, aus den Gleitschern vor Koschwitz, vom Ritterhorn der Zöhnitz, aus den Rettigfeldern von Altschön, aus den Kohlenschächten von Gauerdorf und Pötschapel, aus den Mostkellern von Pieschen. Der ehrsame Gutsbesitzer, wie sein treuer Knecht Fröbelin, jeder nach seiner Weise, durchsuchen die Budenreihen, mit Argusaugen die ausgelegten Jahrmarktschäze durchbohrend. Die Kellnerin, der die polz. Wirthin erlaubt hat, von 2 bis 5 Uhr mit dem unvermeidlichen Kanonier „auf den Jahrmarkt“ zu gehen, klappert mit den Trinkgeldern des letzten Vierteljahrs in der Geldtasche. Der Kanonier schwelt in Liebe nebst ihr und zu ihr, noch mehr aber in Liebe zu der ledernen Tasche; denn die Stammgäste haben unbewußter Weise auch Trinkgeld für das Kriegsheim gespendet. Die Gouvernante flattert zwischen ihnen durch und mit einem höhnischen Goddam reicht sie die an ihrer Crinoline hängenden Pflegebehörden wührend nach, die mit allen bereits angelernten Vocabeln der französischen und englischen Sprache ihr andeuten wollen, sie könnten um keinen Preis mehr von der Stelle. An den Eden dampfen improvisierte Restaurationen. Der Peasant sitzt um

die Käseläufchen und den Hassmannschen und den Pflaumenküchen und die Knackwürste und die salzigen Heringe — und sucht vorgleichlich in den durchlöcherten Westentaschen nach dem letzten Dreier, bis er endlich in stiller Ergebenheit zu sich selber spricht: „s war wieder nisch!“ Er macht eine Wendung auf den schiefen Absätzen — und wandert weiter.

Und dagwischen erschallen die haarschäubenden Melodien der wandernden Musikanter. Selbst Weiber arbeiten „in Blech“ und treiben, wie Schiller sagt, „mit Unsehen Scherz!“ Aus dem Wirtshaus des Harmonia's, der Leierkastn, der Posaunen, der Flöten und Clarinetten kann sich die Siele des Jahrmarkts, ilgers nicht herausfinden, bis endlich eine rothe Laternne ihm sagt: „Hier schwinge Dich hinein, in dies Elysium — hier stärke Dich!“ Und hinein rutschten die durstig'n Seele aller Geschlechter und Dörfer, betrübe und lustige, fromme und scheinhelle. Wenn die Wolken des Himmels den Palestot der Seele da draußen gehörig durchnäht, so wird hier für innere Feuchtigkeit gesorgt, die ja an einem Jahrmarkttage „so feh von Nöthen“ ist. Die Gesichter der Käufer und Verkäufer, der Traurigen und Lustigen kennzeichnen sich hier in aller Klarheit und Wahrheit. Der Eine würgt den edlen Gerstenstaat mürrisch hinunter, der Andere schlürft ihn in vollen Zügen, der Eine zerarbeitet das vor ihm liegende Getreide mit mürrischem Gesicht, der Andere stampft es freudetrunkn zwischen die Zähne. — So saßt draußen die schwarze Nacht über Alles und Alle hernieder. Die Buden schließen sich die Kästchen öfter rasseln, die Neugroschen werden gezählt, hier wird rausen, dort jubeln, hier auf die Zukunft speculirt, dort die Gegenwart verdammt. — Es ist um die zehnte Stunde! Am Gackandaber vor der alten Brücke sitzt noch immer der alte Blinde mit dem Müttlein in Sturm und Regen. Die Elde hängt noch an den blauen Lippen und lädt noch immer ihr trauriges: „Es kann ja nicht immer so bleiben“ — erkennen. Die Wanderer gehen vorüber — hier und da wirkt der Armherziger sein Scherlein in die dunklen Regen gefallte Blechbüchse, die die finstere Hand des Müttchens ihm zitternd entgegenstreckt. Der Wanderer hört nicht auf das „Bezahl's Gott!“ — er hält sich tiefer in seinen Palot ein und seine Füße tragen ihn peitschnell nach Osten und Westen. Ja, ein Jahrmarktsbild ist ein — Lebendbild!

— An einem Tage des letzten Jahrmarkts sollte ein Schwein den Weg alles Fleisches gehen, das heißt, es saß ihm das Messer an der Kehle. Es riss aber aus, kam bis auf die Töpfergasse und sprang in ein Haus. Drei Fleischer eilten in gewaltigen Sprüngen ihm nach. Der Kampf im Hause begann, das Schwein blieb nochmals Sieger, sprang wieder aus dem Hause heraus und sofort auf eines der schönen, neuen, rothützigen Sophas, welche fremde Tischler auf offener Töpfergasse gewöhnlich halten. Der Besitzer des Mözels hätte gern gegen einen solchen Insassen handgreiflich protestirt, aber das Verstenthier hatte sich ta oben auf den Sprungeben ganz gemäthlich eingerichtet und stiechle ihm die scharfen Haare entgegen. Die drei Fleischer, neu ermutigt, griffen nochmals an und endlich wurden sie des Deserteurs Herr. Der Eine von ihnen wurde aber von dem wütenden Schweine darin's Bein gebissen, so daß er blutete und den Kampfplatz verlassen mußte. Der Besitzer des Sophas aber stand noch lange an dem rothbeschlagenen Möbel und begann mit forzsamer Hand die Strafenspuren davon abzuwaschen.

— „Weibertug und Weiberlist gähn über Alles, wie ihr wißt!“ singt Bürger in den Weibern von Weinsberg. Ein hiesiger Einwohner wurde von einem Wechselgläubiger verfolgt und die Realization versügt. Die Diener des Gerichts kommen, aber des Wechselgläubigers Chefrau weiß ihren Mann so häblich zu verbergen, daß die Männer zwei Mal unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Es wird beschlossen, in aller Frühe auf den Fang auszugehen. Morgenstunde hat Gold im Runde, also vorwärts. Die Thäter dampfen, die Höhen glühn, es geht der Weg wieder hinaus nach der Trieststrasse. Das Glück ist günstig Frisch von seiner Lagerstatt, die ihn sanft gewieget hat, ist der Wechselgläubiger aus den Federn und quillt zum Fenster heraus. Rasch, die Treppe hinan, heute entzigt er uns nicht. Abermals erscheint die Frau. Mein Mann ist schon ausgegangen. — Nicht wahr! Lüge! wir haben ihn gefangen. — Run, da suchen Sie. Man untersucht Stube und Kammer, jeder Winke wird durchlöbert, abermals leer, wie die Welt vor ihrer Erschaffung. Das resolute Weibchen hat ihrem Ehemann eine Waschlins zugeflickt, mit deren Hilfe es ihm gelang, sich durch ein Fenster auf die Straße herabzulassen. Also aber als der Vogel ausgeflogen. Was nicht Alles gewagt wird, um der Wechselhaft zu entgehen.

— In Aßchenbroda und Naundorf hat ebenfalls ein toller Hund, welcher später auf Brodwick flur gewichtet wurde, mehrere Hunde blutig gebissen; es ist daher vom lgl.

Gerichtsamt in den unterhalb Dresdens auf dem rechten Elb- ufer gelegenen Ortschaften des hiesigen Gerichtsbezirks das freie Herumlaufen der Hunde auf die Dauer von 12 Wochen, mithin bis zum 19. Januar 1866, gleichfalls verboten worden.

— Das in Leipzig vorgelommene und tödlich verlaufenen Cholerajah ist glücklicherweise bis jetzt vereinzelt geblieben und es ist demselben keine neue Choleraeerkrankung gefolgt. — Aus Altenburg kommt aus amtlicher Quelle die zuverlässige Nachricht, daß dort ebenfalls seit dem 22. d. fisch 2 Uhr bis 24. Nachmittag wieder ein Todesfall, noch auch eine neue Erkrankung an der Cholera vorgekommen ist. Da seit dem Beginne der vorjährigen Epidemie eine so lange Pause noch nicht eingetreten ist, so daß man hieraus die Hoffnung schöpft, daß die Krankheit auch dort sich ihrem Ende junge.

— An verschiedene Leipzig'sche Restaurants waren in leichterer Zeit Angebote billigen Bieres gemacht, dieselben aber, da man das Bier bei der Probe für schlecht und säuerlich befunden, nirgends berücksichtigt worden. Auf erhaltenen Mittheilung hieron haben nun körige Nachrechtsbeamten dem Lagerort nachgespürt und es ist auch ihre Thätigkeit gelungen, denselben bei einem Spediteur zu ermitteln, wo man an 100 Eimer sochen verdächtigen Bieres so fand. Dasselbe ist nun aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten durch den Stadtbürgermeister Herrn Prof. Dr. Sonnenball chemisch untersucht und, nachdem man es für verdorben und der Gesundheit schädlich erkannt, an Ort und Stelle mit Essigspritze versetzt und vollständig ungenießbar gemacht worden. (E. T.)

— An der Cholera sind in Werbau am 24. October 16 und am 25. October 8 Personen erkrankt, gestorben dagegen am ersten Tage im Garen 4 und am 25. 6, so daß bis dahin die Gesamtzahl der Todesfälle 89 beträgt, während die Gesamtzahl der Erkrankungen 274 aufgeht, eben wird.

— Ein hiesiger Bäcker hat vorgestern gegen Abend das Unglück gehabt, beim Waldschlößchen vom Pferde zu fürgen und mehrere bedeutende Kopfwunden davon zu tragen. Er wurde in seine Wohnung gebracht. Das durchgegangene Pferd hat man später in der Nähe der Reiter-Caserne aufgefunden.

— Ein fremder Schiff erlaubte sich vorgestern Abend gegen 12 Uhr den unpassenden Scherz, einem ihm auf der Prologasse begegnenden Herrn mittels seines Stockes den Hut einzutreiben. Natürlich wollte der angegriffene Theil die Sache nicht so ruhig hingehen lassen; es kam zu einem ziemlich lauten Wortwechsel und in Folge der dadurch veranlaßten nächtlichen Ruhestörung endlich zum Einschreiten der Nachtwächter. Die Affaire endete mit der Aufführung des standhaftigen Sam. uns.

— Der Wechselgläubiger, der durch seine Unbedachtheit das schleunige Ende des rothen Dienstmannes Erfüllt verschuldet hat, ist alsbald nach dem Vorfall von der Polizeidirection in Haft genommen worden.

— Bis zu der im Januar kommenden Jahres statuenden Ueberseidlung des Bankier Köhne von Berlin nach Dresden ist zu dessen Vertretung der Stadtrath Küller vom dem Verwaltungsrath der Dresdner Bank in die Direction delegirt worden. Hofrat Küller ist zum Banksyndicus ernannt worden.

— In Neustadt kam es vorgestern zur Verhaftung einer Arbeitsfrau, weil sie an mehreren Orten auf den Namen einer Tochterwäscherin, aber ohne deren Auftrag und Glaubwürdigkeit verschiedene Geldbeträge gelehen hatte.

— Zwei hiesige Fleischer, die in einem Geschäft vorgestellt von Moritzburg kamen, carambolirten gegenüber dem Leipzig-Dresdner Bahnhof mit einer Droschke. Es folgte eine in etwas kräftigen Worten gehaltene längere Erklärung und diese schloß mit dem gegenseitigen Versprechen, sich deswegen am anderen Tage vor Gericht verklären zu wollen. Beide Theile accepierten diese Zusagen und fuhren darauf ihren Weg.

— Ein Auskängelassen mit Schuhwaren ist vorgestern Abend auf der Dippoldiswalder Gasse geschlossen und später bis auf eine zerbrockte Glasscheibe mit ganz unverschämtem Inhalt auf der Bürgerwiese wieder aufgefunden worden.

— Ein ehrenwürdiger Kriegsveteran der Bauernkrieger Wünsche zu Osterhain bei Löbau, feierte am 22. October mit seiner Ehefrau sein goldenes Hochzeitjubiläum. Der Herr P. Küller aus Löbau vollzog die Einsegnung des hochbetagten Paars, dem viele Beweise der Liebe von nah und fern zu Theil wurden. So fanden sich auch ein Paar alter Kriegskameraden aus Kunnersdorf und Herzogsdorf ein, denn der Jubilar hatte dreinst als Fuß-Krieger die Schlachten an der Rappach, bei Großbretzen, Bauzen und Leipzig mit durchgelaufen.

— Morgen Abend veranstaltet zum Festen der Abge-

Bräunen in Gottheuba der, von einer Gesellschaft von Kunstfreunden jüngst begründete Dramatische Verein eine theatrale Vorstellung, bei welcher ein Prolog von F. Wehl und drei allerkleinste Lustspiele zur Aufführung kommen.

— Im „Verein Gewerkt eindringt“ erstattete am 25. Oktober Rends im Saal der Conversation Herr Fabrikant Richter zuerst Bericht über den am 3., 4. und 5. September d. J. in Chemnitz abgehaltenen Gewerbetag, und trug nicht nur die daselbst gefassten Beschlüsse, sondern auch die hauptsächlichen Gründe vor, die dabei als maßgebend gewirkt hatten. Da hiervon die Zeit schon etwas beschränkt schien, verzichtete Herr Director Fröhner heute auf seinen Vortrag und schlug vor, über die eben gefassten Beschlüsse die Debatte zu eröffnen, und seinen Vortrag in der nächsten Sitzung anzubinden, was einstimmig angenommen wurde. Darauf bald in lebhaften Fluß gerathende Debatte, an welcher sich besonders die Herren Tünstein, Henner, Knöfler, Schiebe Director Fröhner, Hoff, Dehne, Freund, Baumgärtner Altdörfel, Kubach u. s. w. und Herr Richter selbst beteiligten, bewegte sich hauptsächlich um die in Chemnitz als wünschlich erklärte Herauslösung der Gewerbetagung auf 21 Altjahre, um die eben so gewünschte Freiheit, und um die von dem Gewerbetag abgelebte Veranlassung der Bildung d. Volkschulen. Beim ersten Punkt erhoben sich sehr viel Stimmen, obgleich die Vorfürze feststellen auch gewürdig waren. Herr Tünstein besonders erwähnte, daß der Gerechtigkeit am meisten genutzt würde, wenn durch das Gesetz die bürgerliche wie die Gewerbetagung auf das 21. Lebensjahr gesetzt, und allgemeine dringliche Militärdienstzeit eingeführt würde, wo auch Reichs- und Arme-, Gewerbetreibende und Landwirthe auf gleiche Stufe gesetzt würden. Allgemeine Freiheit in Deutschland fand man für höchst wünschlich, deren einfache Ausführung in Sachsen aber, besonders bei der Art des Gewerbetags in den benachbarten Preußen, für höchst gefährlich. Die Einkaltung des Gewerbetags von Anträgen auf Abgang des Volksschulwesens fand man vielleicht sehr bedauerlich und führte besonders die Mängel des bisherigen städtischen Schulwesens vielfach detailliert vor, welches viel zu wenig der Förderung entsprach, tüchtige junge Leute zum Gewerbetagsvorstand vorzubilden. — Herr Dr. Stein teilte mit, daß er an einer Konferenz der Innungsältesten zu treten sei, um einen Auktionsauftrag thilfenzunommen, in welcher sich schon dargestellt habe, daß die Auctionen noch nicht einmal eine Instruktion hätten. Das Ergebnis der Konferenz wurde er erst später nach vollendeter Schlussfassung verlesen können. Auch gelangte ein Statutenentwurf zu einer Credithandelsbank für sächs. Landwirthe zur Vertheilung, deren Verfaßer Herr Schmidt aus Zittau, durch die „Dödner Nachrichten“ erfahren habe, daß der Verein sich auch mit der Organisation von Credithändlern beschäftige. Schlüß der Sitzung Nachts 12 Uhr.

— Die Enthüllungsfeier des Gellert-Denkmales zu Hainichen hat am 16. Oktober stattgefunden, nachdem bereits am Abend vorher das Fest mit allen Gläden eingeläutet worden war und in der saalisch erleuchteten Kirche eine geistliche Messeabfuhrung geschehen. Den Haupttag des Festes begrüßten am frühen Morgen Chorallang vom Thurm herab, Neubüle und Böllerhalben. In der neunten Stunde versammelten sich die Behörden, Geistlichkeit, Ehrengäste, Lehrer, Schuljuzend, die Tungen, Turner, Gesangsvereine, Gemeindesstände, Lehrer der eingepfarrten Dörfer u. s. w. Unter Gellertgeläut schickte sich der imposante Zug in Bewegung und stellte sich nachdem er die reichgeschmückten Straßen durchschritten, auf dem Platz vor dem Denkmal auf. Die Feier wurde hier mit dem Vortrag des ersten Theiles eines Wihngesangs eingeleitet, gebichtet von Hermann Walden, in Bläsig gesetzt von dem Organist E. Kresschner aus Dresden. Herr Richter Dr. Richter trat aus der Mitte der Versammlung und wies auf die Bedeutung des Gellertdenkmals für Hainichen hin. Nach Verlauf seiner Rede, handte die Ehrengäste statt, es eröffnete der zweite Theil des oben erwähnten Festes und Herr Professor Dr. Hinter aus Dresden hielt nur die Wehrrede, welche geistig durchdringt und mit Schwung vorgetragen, ihren Eindruck nicht verschloß. Es geschah nun die Übergabe des Denkmals, nach welcher Herr Bürgermeister Rath und Herr Pastor Lohaus aus Thum das Wort ergriffen. Es erfolgte der Vortrag vom dritten Theile des Festgesanges und nun der Schluss durch den Gesang des Gellert'schen Liedes: „Auf Gott und nicht auf meinen Rath“, in welches Lied alle Anwesenden mit Begeisterung einstimmen. — Das Festmahl auf dem Rathause wurde durch entsprechende Tooste, Tafellieder verherrlicht und in den Abendstunden fanden an verschiedenen Orten Freiconcertheit statt. Das sich in rheinischer Höhe Standbild, in dem Hüttentwerk zu Lauchhammer gegossen, erhält sich auf einem eben so hohen Postament aus Gemenzer Granit, welches Steinmetzmeister Fischer in Hennersdorf bei Gelenzig ausgeführt hat. Die Seiten, welche das Postament herausheben, sind aus braunem Marmor und die vier Seitenflächen des Postaments tragen prächtige Inschriften. Auf der vorderen Seite liest man: Christian August Gottlieb Gellert, geb. 4. Juli 1715, gest. 13. Decbr. 1769. Auf der Rückseite: O m deutschen Fabel und Gedicht, in Peitsche ist darunter: Erichtet im Jahr 1769. Auf der dritten Seite: O Gott, wie muß das Glück erfreuen, der Kleiner einer Seele sein. Vierter Seite: Auf Gott und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen. Das Monument ist von einem Eisenkett umgeben.

— Offizielle Gerichtsverhandlungen vom 27. Oktober. Die erste Sache betrifft eine Privatanklage, welche die verschollene Auguste Hausswald wider den Handarbeiter Carl Gottlieb Lampre in Loschwitz angestellt. Lampre war wegen Bekleidung zu 3 Tsd. Goldstücke und Tragung der Kosten verurteilt worden. Es war eine Bedingung dabei, daß die Hausswald den Gefälligkeitszettel schwört, dann müßte er die Strafe zahlen. Hausswald ist beim Alten. Die Sitzung war eine geheime — Die zweite Sache spielt am Gerichtsamt zu Radeburg. Das Gerichtsamt selbst und der Geschäftsrat Seilheimer haben gegen den Vermögensgegenstand Jo-

hann Gottfried Schwipp in Loschwitz Klage erhoben. Es ist auch eine Bekleidung eigentlich der Grund zum Prozeß. Schwipp war bei einem Hause zu beschäftigt und hatte durch Laien, Breiter oder Balken, die zum Bau gehörten die Passage verstopft. Das Gerichtsamt hatte den Geschäftsrat Seilheimer zu ihm geschickt mit dem Auftrage, ihm zu sagen, daß er den Weg frei mache. Da wurde er nun böse darüber und hat unter anderem Redensarten gedacht, daß ihm das Gerichtsamt gar nichts zu sagen habe, es geht: das Gerichtsamt gar nichts an. Dafür erhält Schwipp die Auflage einer Geldbuße in Höhe von 20 Thlrn. und soll die Kosten tragen. Der Richter zweiter Instanz sprach heute ein milberes Urteil aus, indem er annahm, daß die Auswiderungen des Schwipp mehr als eine läppische Schwäche, als ein Angriff angesehen seien, und ließ von den 20 Thlrn. 10 herunter. Außerdem wird das Urteil acht Tage lang im Rathaus zu Loschwitz öffentlich aufgehängt werden. — Im dritten Falle handelt es sich um einen Diebstahl, dessen Marie Wilhelmine Haase, zu Dresden gebürtig, beschuldigt ist. Sie ist 21 Jahre alt und weint Diebstahl, Unterschlagung und Betrug schon seit Monaten mit Gefangen und Arbeitshaus bestraft. Diesmal ist ihr wieder ein Jahr Arbeitshaus wegen Diebstahls verbürgt. Sie stand beim Gauführer Grohmann in Görlitz in Diensten und ist beschäftigt, der Frau Grohmann einiges Geld, Strümpfe, ein Handtuch und zwei Taschentücher, J. C. D. gezeichnet, gestohlen zu haben. Ferner soll sie dem Handelsmann zu Hause aus Nördlingen, der im Rathaus zu Görlitz sich einquartiert hatte, vier Ellen Borde und zwölf weiße Taschentücher entwendet haben. Sie stellt es in Abrede. Der Geschäftsrat Reichenbach hält bei ihr Haarsuchung und fand Taschentücher und einige Thaler Geld bei ihr. Über das Geld selbst konnte sich die Haase anstrengend ausweisen, sie sagt, daß sie ihr Dienstlohn. Die Tücher will sie von ihrer Mutter, einer gewissen Johanne Christiane Lüke (oder Dietrich), gegeben haben. Was die anderen Sachen anlangt, so will sie dieselben theils blos beabsichtigt Benutzung, ihrlaß als Verschenk an sich genommen haben. Der Staatsanwalt Held beantragt kurz die Bestätigung des ersten Bescheides. Die Angeklagte vertheidigt sich zum Schluss sehr heftig. Sie sagt, sie hätte sich die Sachen von ihrem „sauer verkierten Geld“ gekauft. Es ist wahr, sie habe früher geschnitten, aber den Weg der Besserung und das Richtes nun mehr eingeschlagen. Der Richter hofzog sich zur Verurteilung zurück und verhandelte später, daß es beim früheren Urteil bleibt.

#### Lagesgeschichte.

Österreich. Die Stellung des Grafen Belcredi als Staatsminister scheint erschüttert zu sein, weil er nur unter der Bedingung in ein ungarisches Ministerium willigen wollte, wenn auch jede der anderen Staatengruppen ein selbständiges Ministerium erhielt. Die Ungarn wollen aber Dualismus nicht föderalisieren d. h. sie allein wollen etwas Apelles haben. —

Preußen. Die liberalen Zeitungen sind mit den Beschlüssen des Nationalvereins nicht sehr zufrieden, höchstens sollen sie äußerste Grenze dessen sein, was den Wünschen der Deutschen nachgegeben werden darf, weil Preußen sonst zu wenig und Deutschland aber Alles positiv. — Bei Coblenz ist ein Tropf mit Silbermünzen aus den Jahren 1532—1555 kaiserlichen und sächsischen Geprägs gefunden worden. — General Mantoussi hat an den Grabungen von Augustenburg geschrieben, und ihn auf die Folgen aufmerksam gemacht, die eine Wiederholung von Vorgängen wie die in Eckernförde und Wertheim nach sich ziehen müßten. — In Klein-Siegen, Kais. Ratisbon, starb am 23. Oktober die neue katholische Kirche zusammen und wurden 5 Männer schwer und 4 leicht verletzt. — Der Senator Dr. Haas und Bürgermeister Stegemann in Eckernförde sind vor ihren Ämtern suspendiert worden —

Russland. Die 2. Kammer wünscht, daß die Regierung im Ballkrieg die Beseitigung des Salomonopols und der Wismut auf Tabak, Öl und Branwein sowie Durchführung allgemeiner Freiheit und Abschaffung von Handelsverbüren mit Italien und der Schweiz anstreben soll. — Hessen-Cassel. In Folge der Entlassung des Finanzministers haben die Minister des Reußischen und der Justiz um Entlassung und der interministerial. Minister des Innern um Entlassung von seiner Funktion gebeten. — Sachsen-Altenburg. Am 23. Oktober ist die erste Lokomotive direkt von Görlitz sächsische bairische Staatsbahn, nach Gera gefahren. Mitte Dezember soll die ganze Strecke dem Verkehr übergeben werden. — Holstein. Von 1 April 1864 bis 31. März 1865 betragen die Ueberschüsse der Staatverwaltung 3,160,024 Mark Courant —

Frankreich. Die Steuern sind bedeutend hinter dem Anschlag zurückgeblieben, und will man sich doch so möglichst des Sparsen befleißigen. Burch will man die Generaleinnehmer abschaffen, welche allerdings von den Staatsgeldern bedeckten Nutzen zogen. — Die Militärverwaltung läßt alle Convaleszenten aus Paris nach Béthune und Vincennes schaffen weil die Cholera heiliger wird. Es starben täglich 5 bis 600 Personen. — Im Abend-Monitor steht: Bei Gelegenheit der allgemeinen Ausstellung, die 1867 stattfinden soll, werden die Herrn Aussteller benachrichtigt, daß J. Maj. der Kaiser und die Kaiserin, welche sich ihre volle Freiheit bewahren wollen, alle Gegenstände, welche im voraus mit ihren Namenszügen bezeichnet werden, zurückzuweisen entschlossen sind. —

Amerika. Der Präsident Johnson hat sich dahin ausgesprochen, daß alle Staaten der Union die afrikaniische Race für frei erklären und jeder Staat den Regeln verfassungsmäßig bürgerliche Rechte sichern und gewährleisten müsse. Politische Rechte, wie Wahlrecht, und Recht als Geschworener zu fungieren, werde er dagegen für die Farbigen nicht erwarten. —

Börsennotizen. Man glaubt, daß dieses Jahr Felsenkeller 10, Felschloß 12 und Waldglühwürstchen 16 Prozent Dividende geben werden. — Österreich hat 4 Mill.

Gulden Staatsgäste in Sachsen an den Graf Möckel und Commerzienrat Cohen verlaufen und diesen Herren gleichzeitig die Genehmigung ertheilt, eine Immobilienbank für Ost- und Westgalizien zu gründen. — In Bremen ist viel Tabak am Markt, die geringen Sorten nicht sehr gefragt. — Die Anzahl D. Stauer Landesbanknoten werden nur noch bis 1. Juli 1866 baar eingelöst. —

#### Näheres über den Haudegensturz in Berlin.

Die erste Hölle, nach der furchtbaren Katastrophe, noch vor dem Eintritt des Feuerwehr, leisteten die Arbeiter der Fabrik für Gas- und Wasseraufzüge von Granitz u. Hoy. Die Böser, deren Güter an den des Unglücksbaues angeschauten, riefen, als sie von dem Unglück hörten, gleich die sämtlichen Arbeiter der Fabrik mittlerst der Alarmglocke zusammen, und diese eilten nun herbei und retteten durch Stühlen und Heben der Balken noch Menschen, die sonst unwehrhaft hätten erschlagen müssen. Drei Arbeiter aus der Nähmaschinenfabrik von Görlitz waren in dem Keller des Unglücksbaues beschäftigt, den ihr Prinzipal zum Gießen gewünscht hatte. Als sie über sich ein knisterndes Geräusch hörten, schrie vor einer von ihnen, ein gewisser Bohm, der beim Bau des Hauses beschäftigt gewesen war und schon mehrere Tage vorher bei Beobachtung des Gebäudes gesagt hatte: „Das Ding wird uns doch wohl mal über den Kopf zusammendürfen!“ auf einmal laut auf: „Da, jetzt geht's los!“ worauf alle drei in den gewölbten Theil des Kellers sprangen. Neben ihnen stiegte die Decke ein, die Wölbung aber wiberstand, und so waren die drei Arbeiter gerettet. — Auch ein Schlosser, der zwei Stunden vorher in dem Hause seine Arbeit verrichtete, will viele Bewohner darauf aufmerksam gemacht haben, daß er in dem Hause viele Risse gefunden und daß bei jedem Augenblick zusammenstürzen könnte. Wie eine Augenzeugin versicherte, die auf einem Hinterhofe der Brandenburgstraße der schauerlichen Scene bewohnte, sank das Haus langsam und als sie — man denkt sich die Scene! — vor Schreck starb: nicht wußte, ob sie wache oder träume, sah sie einzelne Gestalten davon springen, hörte ein gräßliches Geschrei, dem grausige Sätze folgten und sah einen Mann mit dem halben Oberkörper aus dem Schutt ragen, wobei so entsetzlich schrie, daß sie fortrannte. Der Tischlergeselle Scheibner arbeitete im zweiten Stock in der Werkstatt des Tischlersmeisters Högl. Er war der Thür nah, als plötzlich Sand und Steine auf ihn niederfielen und er den Eintritt eines furchtbaren Ereignisses ahnte. Blißherr sprang er durch die Thür, aber die Treppe wankte bereits. In seiner Angst fürchtete er nach dem Fenster, schlug es auf und sprang hinaus, — bereits auf Trümmer. Er beschreibt den Moment der Katastrophe als ein furchtbare Krachen, dem ein entsetzliches selbstdurchsanges Geschrei folgte. Dann war alles still und eine unzehre weiße Staubwolke deckte ihren Leichenschleier darüber. Als Scheibner seiner Sirene nicht mächtig auf der Schwelle der Haustür nach der Wasserthorstraße ankam, fiel ihm sein Kamerad Ernst um den Hals und rief: „Freund, wir sind gerettet!“ Augenblicklich stürzte er aber zusammen. Er war von Blut überzogen und schwer verletzt. In seiner Todessangt hatte Scheibner noch am Fenster eingeklemmt zwischen Balken den Körper eines Tischlergesellen, dem Thilnau ereigte das Schicksal eines Tischlergesellen, dem seine Tochter am 20. Morgens frühstük in einem Raum nach der Waschküche brachte. Er begleitete den Kind in der Haustür und sagte zu demselben: „Gehe nur hinein, ich komme gleich zurück; ich will nur eine Flasche Bier aus dem Nachbarlager holen.“ Raum war der Mann in den Kler getreten, als das entsetzliche Unglück geschah. Der Vater war gerettet, das Kind aber dem Tode versunken. Eine Matrone von 70 Jahren hatte sich nach dem Fenster geflüchtet und dort Reitaug gesucht; die Feuermänner, die ihren aus dem Fenster gestreckten Arm erkannten, zogen und rissen daran, sahen aber bald, daß die alte Frau schon eine Leiche war. Eine junge Frau fand man, auf deren Leichnam ein fünfjähriger Knabe nicht gerade lebensfähig gequält lag. — Der Knabe ist am Leben erhalten worden. — Die Feuerleute, die ihre höchsten Leitern ansetzten, fanden, sobald sie sich den Butzen zu den einzelnen Wohnungen und Werkstätten erst sich: mühsam mit der Peitsche überall verschafft hatten, daß sich der größte Theil der unglücklichen Insassen nach den Fenstern geflüchtet hatte, um sich von da aus zu retten. Einige hatten die Arme schützend nach oben gestreckt und mit tief zusammengeknautztem Körper, auch theils zusammengequetscht theils noch an den einzelnen Arbeitsstätten — fand man die zerkrümelten Menschen. Bei dem Einsturz einer Wand wurden zwei Feuerleute nicht unbeteiligt beschädigt. Als ein Feuermann die eine Wand einschlug, in der die zwei erwähnten noch lebenden Tischlergesellen sich zusammengequetscht befanden, sprangen ihnen diese — von ihrem Bettel befreit — den Resten um den Hals fallend, entgegen. Die Feuerwehr mußte in d. Rettung arbeiten, daß ein nochmaliger Zusammensturz eintrat. Bei der Katastrophe sind die Gesellen am besten fortgekommen, welche in dem Augenblicke des Einsturzes mit Leimfischen beschäftigt waren. Der Tischler, woran sich drei Leimfischen befanden, ist sicher geblieben. In der Quarz besaßen sich nur 23 Leichen, aber keine Verunglückte, über deren Beerdigung am 24. Morgens noch keine Bestimmung von Seiten des Polizeipräsidiums eingegangen war. Die erste Beerdigung von den Verunglückten fand am 24. Nachmittag, vier Tischlergesellen, stift welche sammelnd und sonders bei Doppel mitgekommen waren, dort bestattet blieben, und noch lebend nach Bahnen gebracht wurden, wo sie ihren Wunden erlagen. —

Heute erscheint Nr. 18 des kurz. Sonntagsblattes „Selbenblaser“. Abonnements werden in der Expedition, gr. Brüder, Nr. 11, bei den hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

**Augenklinik** v. Dr. K. Weller sen. Sprechst. v. 9—12 Uhr. Waisenhausstr. 8.

EX  
Spe  
IDR.  
Hemde

On Friday  
will, D. V.  
Daughters o  
and assistant  
Rooms of the  
Subject A

Einzel  
Gelegen  
in Kleink  
Reichen  
pieste, die  
bedroht i  
Ritter g  
Drei

Eine  
sich vorstell  
gelegen, ist  
reichen von C  
unter Chiff  
Cap. d. B  
Bildiges  
B. Kiel

Gin sehr  
einige  
Bauzwerke  
unter dem  
7500 Thlr.  
zu erfahren  
10—12 Uhr

Gine aut  
mit Bildern  
deutend un  
zwar für 4  
zu erfahren  
von 0—1

T  
Ein sehr  
wünscht al  
placierte zu  
bis Sonnta  
25. in der

Braut  
Palme  
Geburt, g  
Gefahr

# Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten.

Sämtliche vorjährige Muster meiner angefangenen Stickereien verkaufe ich, um schnell zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von Schuhen, Rissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fußbänkchen, Glöckenzüge und Tragbändern, Perl-Arbeiten zu Cigarrenetuis und Brieftaschen.

Sämtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessins aus.

Dresden, den 1. Oktober 1865.

C. Hesse, Altmarkt.

## „Dresden—Leipzig—Chemnitz Express.“

### EXPRESS-PACKETPOST

für Sendungen aller Art. verpackt oder unverpackt, frankirt oder unfrankirt bis in's Haus der Empfänger.

Schluss täglich Abends 6 Uhr; Ablieferung in Leipzig oder Chemnitz andern Tags früh.

Speditions-Bureau und Verpackungs-Anstalt der Express-Compagnie: Altmarkt 23, I.

### Dr. med. Gleisberg,

täglich früh bis 9 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr zu sprechen.

Hemden-Lager, Anfertigung von Oberhemden nach Mass: Wäsche-Fabrik Ostra-Allee 7.

### Notice.

On Friday next, November 3rd, at 7 o'clock, P. M., a Lecture will, D. V., be delivered in aid of the Fund for the Relief of the Daughters of Civil Officers in Saxony, who may stand in need of help and assistance, by Dr. J. Lloyd Wollen, in the Assembly Rooms of the Hotel de Pologne, Dresden.

Subject Self-made Men.

A Collection will be made at the Doors after the Lecture.

### Totaler Ausverkauf.

Wir beabsichtigen, unsre seit 10 Jahren an diesem Platze befindende

### Seiden-Manufactur- u. Modewaren-Handlung

aufzugeben. Der

### Ausverkauf

Sämtlicher Waarenvorrat beginnt heute und empfehlen wir diese Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkäufen. Unser Lager bietet sowohl in Kleiderstoffen, als fertigen Manteln, Jacken ic viele Reueheiten der jüngsten Saisen. Dieselben werden zum Kostenpreise, die übrigen Waaren mit Verlust verkauft, was umso mehr zu beachten ist, als wir von ihrer nur bessere Qualitäten und einfache Muster geführt haben. — Die Preise sind fest und billig.

Dresden, den 28. October 1865

Brückner & Rauscher.

Wilsdruffer Str. 47.

### Eine Baustelle,

sehr vorteilhaft in der Seebvorstadt gelegen, ist sofort zu verkaufen. Adressen von Selbstflüssigkeiten bittet man unter Chiffre D. D 4 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Williges Schwarzmehl und Kleie ist zu verkaufen.

Friedrichstr. 4.

Ein sehr nettes Haus mit Garten, einige Schritte seitwärts der Bauherrenstraße soll Wegzughälber unter dem Wert und zwar für 7500 Thlr. schnell verkauft werden, zu erfahren Übergraben 10 pt. von 10—12 Uhr führt.

Eine auf renommierter Restauration mit Billard, soll frankheitshalber bedeutend unter dem Wert sofort und zwar für 400 Thlr. verkauft werden. Zu erfahren Übergraben 10 pt. früh von 0—12 Uhr.

### Tanz-Ordner.

Ein gewandter junger Mann, wünscht als solcher auf einen Saal placirt zu sein. Adressen bittet man bis Sonntag Mittag unter A. Z. 25. in der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Brautkränze, Bouquets, Palmzweige u. s. w. in jeder Größe, geschmack und voll billig. Geyser.

Auf einen Hypothekenbrief von 800 Thlr. wird ein Capital von 400—500 Thlr. gesucht. Gefällige Adressen bitten man in die Exped. d. Bl. unter Chiffre D. D 4 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Betten, gute und ordinäre sind billig zu verkaufen  
Ostraallee 12, 4. Et.

Alle Arten Ramenst. drei wird angenommen. Webers 1, i Geschäft.

### Achtung

Die Möhren auf dem Rahmen, was schon bekannt gemacht ist, sind nur noch bis morgen zu haben am Berg. Es sind dieses Jahr die letzten

zu Schill 1 Thlr. 5 Ngr.

Zugelaufen ist ein noch junger Pinscher.  
Ramenyerstraße 8 im Hinterhause.

### Actien-Verkauf.

3 Stück Gehalten-Actien-Scheine,

10 - Brückn.-Bürger-Actien,

Serie I.,

20 - Brückn.-Bürger-Actien,

Serie II. zu 5 pGr. Ver-

einigung.

6 - Förster-Acti. n.,

1 - Dresden-Possendorfer,

3 - Brückn.-B. eines Glück

Rätheres in der Exped. d. Bl.

### Haus-Verkauf.

Ein in schönster Geschäftsstraße F. ei. Bergs — Bahnhofstraße — Legenden Hausgrundstück, welches sich zu jedem Geschäft eignet indem in demselben gegenwärtig noch ein flottes Materialwarengeschäft betrieben wird, außer diesem sich noch drei Verkaufsgeschäfte befinden, sieht Verhältnisse halber bei weniger Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf.

Gefällige Offerten werden unter der Chiffre R. P. post. rest. Freiberg, umgehende Beachtung finden.

Unterhändler verbeten.

**U**rn Ratten und Mause, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und verbreitet getriebenen Prellereien jetzt nunmehr "für immer" ein gewisses Ziel setzen.

**E. Sonntagh.**, Aranist u. Chemiker in Weißelmünde.

NB Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn

**H. Blumenstengel,**

Galeriestraße 17.

Briefe werden franco erbeten.

### Billige Preise. Strengste Reellität.

### Ausverkauf

einer Parthe (ca. 1000 Ellen) hellfarbiger

**Futterzeugung,** statt 3 Ngr., die Elle für 28 Pf.

**f. schwarze Sammet-Restier.**

Vorrath: 300 Ellen)

Die Elle statt 12 bis 15 Ngr. für

**nur** 10 Neuzroschen.

**Robert Bernhardt.**

21b Freib. Platz 21b

### Gasthofsverkauf.

Ohnewelt Dresden ist ein frequenter Gasthof mit Tanzsaal für 6500 Thlr. bei 1 bis 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näherte A. Kunst erhält Herr Getreidehändler Kaiser in Dresden

### Filzhüte

für Damen und Mädchen werden nach neuester Fagos umgearbeitet beim Hutmacher A. Mühlle, 48 Pirn. Str. 48.

### Feuer- u. diebstahlsichere Cassa-schränke

empfiehlt billig die

Fabrik von W. Roth, gr. Oberseergasse 30

### Eine perfecte Blumenarbeiterin

welche gleichzeitig auch für den Verkauf paßt, wird gesucht von

J. F. Wilhelm,

Galeriestraße 14, 1

### Achtung.

Eine ganz neue Nähmaschine neuester Construction ist Verhältnisse halber mit 30 Thlr. Verlust zu verkaufen

Katharinenstraße 10 pt.

### Bekanntmachung.

90 Stück

mit Körnern gut gemästete Hammel sollen Freitags den 3. November v. 3 Nachmittags 2 Uhr auf dem Klosterlichen Gute zu Bauer bei Kloster Marienstern meistbietend gegen Baargeldung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verauktioniert werden.

Kloster Marienstern bei Kamenz, am 24. October 1865.

### Die Wirthschaftsverwaltung.

### Billig zu verkaufen:

eine Ladentafel, 1 großer kupferner Kessel, 3 Dp. Schießfäcke, 1 Gr. Salaten, 1 grohe und 1 kleine Deimelwaage und 1 großer Weckkasten Stärkengasse 3 pt.

### Gute

### Winterröcke

sind in Auswahl billig zu verkaufen große Feoburgasse 18, 2. Et. schrägüber dem zweiten Theater.

### Geld

wird geliehen an wertvolle Gegenstände Billnherstraße 9, 4 Et.

Mittanft. Renners Hof 1.

Maulkörbe. Renners Hof 1.

### Crinolinen

reparirt: Schreiberstraße 9.

Einlegesohler: in Renners Hof 1.

Gefunden sind worden 30 Stück Getreidesäcke. Abholen vor. danstraße Nr. 15 part

### Gäuse-Prämien-schieben

heute Abend in Berndt's Restau. ration, Dohnap. ab 15.

### Schnepfen

und Haselhühner, das Stück 15 Ngr. verkaufte heute F. Bringmann, Wildhändler.

Ein ordnungsliebender Knecht, mit guten Zeugnissen versehen, wird gegen guten Lohn zum sofortigen Antritt in der Biegelei in Biehniß gesucht.

Eine gutempfohlene Frau, welche an der Biehniß wohnt, sucht Wäsche zum Waschen und platten. Nähers ist erhält die Exped. d. Bl.

### Photographien

werden unter Garantie nur gute und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie Visitenkarten für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Dukzend, à Dukend 1 Thlr.

J. T. Nellner,

\* Glacisstraße Nr. 6 (Tonhalle).

### Apotheker.

Ein erfahrener Apotheker erledigt sich zur Auskülfte von jetzt bis Neujahr. Gefällige Offerten nimmt er gegen Julius Rothe,

Wallstraße, Ende der Webzeile

### Das Milchgeschäft,

Schloßstraße Nr. 2 im Hof empfiehlt stets frische Milch sowie Schlags- und saueren Kämm

Die Nachtgrubeneräumung a für Gäste gleich zu untergraben, wird sofort besorgt.

Adresse abz. eben Neustadt in der Tabakbude bei

S. Schmid.

Zu verkauff ist ein in Dresden gelegenes, circa 64.000 Quadrat-Ellen Fläche enthaltendes, zu einer Fabrik sehr gut passendes Grundstück, worauf bereits ein massives Fabrik u. Wohngebäude steht Preis: 12.500 Thlr. Nähe Dresden, Louisestr. 1, II.

**Frische Dorsche,** bei R. H. Bausch, Frauenstraße 9. Maulkörde nach Vorschrift in der Mittanft. in Renners Hof 1. Eine sehr gute Ziege, die zwei schöne schwere Ring-Hörles-Hundchen sind Veränderungskäbel sehr billig zu verkaufen.

Biehniß Nr. 85, b. Gärtner.

Biehnißstraße 4, sind vier Stück junge schwere Hunde billig zu verkaufen.

Crinolinen werden außerhalb Annenstr. 27

Ein Tischlerwerkführer.

Für eine Möbelwerkstatt wird gegen guten Gehalt zum sofortigen Antritte gesucht Adressen bezeichnet T. W. Z. mit Angabe über die bisherige Wirksamkeit nimmt die Exped. d. Bl. entgegen

Ein schöner Nebenverdienst.

Es wird für einen überall verkauflichen Artikel, ein gewandter, reller Verkäufer gesucht, der von Zeit zu Zeit Dresden und Umgegend bereisen kann. Näheres unter M. L. 1865 post. restaur. Chemnitz, franco.

In jeder Wäsche empfiehlt billig Qualität Wäschen über Künste.

SLUB

## Oeffentliche Arbeiterversammlung.

Sonnabend, den 23. d. M., Abends 8½ Uhr, im großen Saale der **Centralhalle**.

Tagereien g.: Die Presse und die Arbeiterbewegung. Zu zahlreicher Beteiligung laden die häufigen Mitglieder des Allgem. deutschen Arbeitersvereins hierdurch ein.

## Be-Kanntmachung.

Der von einer Gesellschaft Kunstfreunde jüngst begründete **dramatische Verein zu Dresden**, welcher, unterstützt von talentvollen Jüngern der Kunst des Pudor'schen Conservatoriums und gefördert von anerkannten geistigen Capacitäten, die Pflege der dramatischen Kunst und der Musik auf künstlerischer Grundlage anstrebt und die hierin gewonnenen Kräfte zu milten Zwecken zu verwerten trachtet, wird angefangen des in Gottlieuba durch Brandunglück verschütteten Elendes schon jetzt mit seiner ersten Lebensäußerung hervortreten und eine **theatralische Vorstellung** zum Besten des Städtischen.

### Gottlieuba

veranstalten. Das festgelegte Programm enthält:

**Prolog** von Dr. **Fedor Wehl**.

**Niecept gegen Schwiegermutter**. Lustspiel in 1 Act nach dem Span. von **W. Kastnerath**.

**Der häusliche Zwist**. Lustspiel in 1 Act von **Hohebue**, und **Wie denken Sie über Rusland?** Lustspiel in 1 Act von **G. v. Moser**.

Uebrigens werden in den Zwischenacten einige Concertstücke zu Gehör kommen.

Diese Aufführung, welche Herr Director Pudor auf durch geeignete musikalische Kräfte seiner Kunstanstalt unterstützen lassen wird, soll

**Sonntag den 29. October Abends 7 Uhr**

### Im Saale des Hotel de Saxe

stattfinden, und können Billets dazu in der Königl. Hofbuchhandlung des Herrn Burdach und in der Musitalienhandlung des Herrn Friedel (früher W. Paul), Schloßstraße, zu den Preisen von 25 Rgr., 20 Rgr., 15 Rgr. und 10 Rgr. entnommen werden.

Der Billeterlauf wird aber schon Tage vorher (Sonnabend) Abends 7 Uhr geschlossen und eine Gassenstille im Vorstellungssalone nicht erzielen werden.

## Restaurant **Aönigl. Belvedere**

der **musikalischen Komödie**.

### Solrée musicale

von Herrn Stadt-musik-direktor Erdmann Pustholdt.

**Sinfonie** (Nr. 3) Es-dur von **W. A. Mozart**.

Anfang 6 Uhr. **Entree** 3 Rgr. **A. G. Warschner**.

## Liederhalte

zum Schillerschlößchen.

Heute Sonnabend den 28. October 1865.

## Grosses Concert.

Anfang 6 Uhr.

Das Programm enthält das Blasorchester an den Käfigzäulen. **W. Reil**.

## Lincke'sches Bad.

Heute Sonnabend, den 28. October:

### Concert

der Leipziger Complet-Sängergesellschaft, der Herren Neumann, Weiß, Werner, Fischer und Gustav Hoffmann.

Programm an der Tafel.

Anfang 7 Uhr. **Entree** 2½ Rgr.

## Zum Sächsischen Prinz in Striesen.

Morgen **Herbstfest und Ballmusik**.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 29., 30. und 31. October:

## Kirmesfest

in der Bahnhofrestauration zu Mügeln,

wobei an jedem Tage

**Concert** von dem **Stadt-musik-chor zu Pirna** stattfindet. Es laden ergänzt ein. **G. Weißner**.

**Morgen Bratwurstschmaus und Tanzvergnügen im Gasthause zu Raß.**

Es bitte um zahlreichen Besuch

**Wittwe Hähnel**.

Sonntag und Montag den 29. und 30. October

**Kirmesfest im Gasthause "zum Wüglitzbal" in Dohna.**

Sonntag **Tanzmusik**, Montag großes **Extra Concert**.

**G. Fiedler**

## Gesangunterricht,

nach welchem man in sechs Monaten schul- und künftigerecht singen lernen kann, erhält der Unterzeichner nach einer nur ihm eigenen und durch die Erfahrung vor-kommenden bewährten Methode. Der Kursus beginnt mit dem 1. November und dauert bis 1. Mai. Den darauf Reflectoreaden siehen Projekte, welche spezielle Auflärung über den Zweck und die näherte Form dieses Unterrichts ertheilen in allen Buch- und Musikalienhandlungen hier selbst, sowie in der Expedition der Dresdner Nachrichten zur Verfügung.

Unterweisung im Wallen-schen, sowit dies für das Gesangstudium rethwendig, hat Prof. **Bittig**, geb. **Gondini**, gütigst übernommen.

**Graben-Heffmann**.

## Für die Abgebrannten zu Gottlieuba

wurden durch den Unterzeichneten von den Gemeindemitgliedern zu Koschwitz an Beiträgen **102 Thlr. 24 Rgr.**

eingesammelt, welche Summe am heutigen Tage von der Königl. Kreisdirektion zur weiteren Verfüzung laut Quittung übernommen worden ist.

Die Sammelliste liegt zu Jettermanns Einsicht bei dem Unterzeichneten bereit und spricht Ehrer den Geben Allen seinen herzlichen Dank hiermit aus.

**Göschwitz**, den 27. October 1865.

**Kegel**, Gemeinde-Vorstand.

## Die elastische Drahtfedermatratzen-Fabrik von **G. A. Hempel**

in Chemnitz

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten Matratzen mit Doppelgewebe und Kopfkissen zur geselligen Brachtung. Zur Ansicht ist eine ausgestellt: Dresden bei Herrn **J. Jungbans**, Neustadt Hauptstraße Nr. 7; Meissen bei Herrn **Carl Mößberg**. Obige Herren nehmen Bestellungen freundlich entgegen.

## Zu Geburtstagen, Hochzeiten, Kindtaufen etc zu empfehlen!

**Feinstes Gugelhopfs** in Vanille-, Ananas-, Apfelsinen-, Citronen-, Rosen- und Veilchengeschmack (mindestens 8 Wochen wohlriechend) empfiehlt sich ganz vorzügliche Delicatesse zu Wein, Thee, Punsch etc. die Butterbäder von

**Max Bernhardt jun.**, gr. Meißnergasse 16.

**NB.** Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuss ausgeführt!

**Auction.** Tag des Vormittags 10 Uhr sollen in der Königl. Gerichts- und Rathsauction — Rampfchestr. Nr. 21 — folgende

### neue Stahl- und Eisenwaren.

als: verschiedene Hobel mit engl. Eisen, Hobeleisen aller Art, Sägen und Sägeräder, Stemmisen, Biekhlingen, Nagelbohrer, Schnitzklingen, Schnittermesser, Böltche, Wiege, und Zuckermesser, Mauerleisten, Beile, Schaufeln, Grabshäthe, Deichsel, Zug- und Ruhstetten, Werdegebisse, Riegel, Handhaben, Fersenschländer, Schrank- und Kistenmöller, Gardinenringe und dergl. mehr, durch mich versteigert werden.

**A. G. Oehischlägel**,  
vergl. Rath- und Gerichtsauctionator.

## Aerztliche Begutachtung über die vorzügliche Heilkraft des

**Dr. med. Hoffmann'schen weissen**

### Kräuter-Brust-Syrups.

**Dr. med. Hoffmann's** weißer Kräuter-Brust-Syrup wurde untersucht und blau von Farbe, wohlriechend und angenehm von Geschmack gefunden, und kann als diätetisches Mittel zur Auflösung des Schleimes bei Krankheiten der Atmungsorgane dienen.

Rüpingen, den 30. Juni 1864.

(L. S.) **Dr. Henke**, Königl. Beijurkzt.

für Dresden halten Sieger in Flaschen à 1 Thlr., 15 Rgr. und 7½ Rgr.

in Altstadt:

Herr Adolf May, Seestraße 16, Herr Gustav Lüder & Co.,

Julius Linke, Freiberger platz 28, Robert Fischer, Wils-

Eduard Edelmann, II. Blauenstrasse, Bernb. Buckschwerdt,

Hermann Weisse, Schloßstraße 28, Schloßstraße, große Brüdergasse Ecke,

und im General-Depot bei Herrn Ludwig Koch, Seilergasse 1 c. in Neustadt:

Herr C. B. Riebsch, Hauptstraße 26, Herr Carl Seifert, gr. Meißnergasse 16,

Rich. Kämmerer, Bauh. in Friedrichstadt:

Herr Wold Krauck, Friedrichstraße 47.

## Pharauonische Wunderschlangen

empfing in Commission und verlaufen à Thlr. 14 Rgr.

**J. F. Wilhelm**, Galeriestraße 14, 1 Et.

### Treber,

täglich frisch, verlaufen in den Frühstunden von 7—9 Uhr

**Waldschlößchen**.

von allen nur möglich eiderlichen

Grundstücken in Städten als auf dem Lande kann reellen Käufen stets nachweisen das Commissions-Geschäft von **A. F. Voigt**, Pirna Breitegasse.

Sonnabends und Sonntags mündlich in der Behausung.

Es wird ein gewandter **Diener** zum soortigen Antritt gesucht.

Nur Diener, die längere Zeit bei einer Herrschaft servirt, wollen sich melden. Rührers in der Expedition dieses Blattes.

Meine Winterwohnung ist:

**Poliergasse Nr. 12.**

**Boltmar Schurig**.

**Stearinkerzen,**

**Paraffinkerzen,**

empfiehlt

**Arwed Loban**,

Bauh. str. 53 u. Rampfchestr. 1a.

**Mehrere Arbeitspferde** zu verkaufen.

**Schloß** aje 10.

## Brillen

In Gold von 3½ Thlr.

In Silber 2 Thlr. 5 Rgr. in Stahl

15 Rgr., Thermometer 7½ Rgr.

Reitzeuge von 10 Rgr. an, bei

**Th. Ferner**,

Ostraallee 17b.

## Französische Patent-

### Korl-Sohlen

in Wolle und Woll. empfiehlt billig

**Th. Ferner**,

Ostraallee 17b.

1 Edelhirsch-Schmalthier,

1 Edelhirschsalb,

1 Edelwildsalb,

1 Damhirschspießer,

1 Damwildschmalthier,

1 Damwildsalb, | schwarz,

1 Damwildsalb, | weiß.

verlaufen

## A. Schöppf,

Inspector des Zoolog. Gartens.

Mädchen können gründlich Stroh-

hutchen lernen Landhaus-

straße 3, 4. Et.

### Billig zu verkaufen.

Stehpult mit Verschluß, Schreib-

sommode, Kleiderschrank, Beistullen,

Große Plauenstrasse 10, v. p.

## Reimer,

in grau und schwarz, empfiehlt

**Theodor Richter**,

Altmühl 19.

### Brachtenswerth.

Alle unten Herrenkleidungsstücke werden gewaschen, von Flecken gereinigt,

ausgebessert und modernisiert,

und wird schnelle und reelle Bed

# B. Steinbach Wwe., 6 Pragerstrasse 6, empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Stickereien, Spitzen & Negligéestoffe

Elegante Tücher von 3½ Thlr. an.  
Wolldecken von 1—10 Thlr.  
Beste Moll. Blousen von 1—8 Thlr.  
Negligé-Blousen, garnirt.  
Tüll, Moll. Blousen Leinen etc.

Herren-Kragen in Shirting und Leinen.  
Garnituren in Leinen von 7½ Thlr. an.  
Stulpen in Taffi u. Chiffon von 12½—20 Thlr.  
Dame-Tüllchen mit Seiden u. Perlmutter, 7 Thlr.  
Vieze, Coiffures & Confactions.

## Putz-Fournituren

aller Art zu äußerst billigen Preisen.

## Spitzen-Kragen, Garnituren, Barben etc.

welche ich wegen voriger Saison zu  
aussergewöhnlich billigen Preisen  
verkaufe, bestens zu empfehlen.

## B. Steinbach Wwe.

Den Empfang meiner Neuheiten in  
Herbst- und Winter-Paletots,  
Mäntel etc. in Wolle, Sammt und Seide,  
gewirkte Long-Shawls

In den vorzüglichsten Stoffen, sowie eine schöne Auswahl finne und auch billige Kleiderstoffe erlaube ich  
mit hiermit einem hochgeehrten Publikum zur genügenden Beaufsichtigung zu empfehlen.

## Wilhelm Büssius, Neustadt-Dresden. Hauptstrasse 5.

## Großer Ausverkauf

(occasion)

einer bedeutenden Partie  
Manufacturwaaren

zu extrabilgigen Preisen.

Schloßstraße 3. C. Graf. Schloßstraße 3.

Meißische Zahntinctur, trefflich bewährt bei Zahnschmerzen und vielen Zahns- und Mundkrankheiten ist zu haben in sämtlichen Apotheken Dresdens à fl. 10 und 6 Pf. mit dem Meißischen Siegel und Etiquette versehen.

## Die Weinhandlung von Carl Höpfner,

Landhausstrasse 4 pt.,

empfiehlt ihre bedeutenden Lager vorzüglicher Rhein-, Pfälzer- u. Moselweine, franz. Roth- und Weissweine, Dessertweine aller Gattungen, ächt französische und deutsche Champagner, sowie Rum, Arac, Cognac, engl. Porter und Ale bei streng rechter Bedienung zu  
billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfiehlt ich in meiner **Wein- und Frühstückstube** täglich frische ächte Whistable Auskörner, eine reiche Auswahl warmer und kalter Speisen, Delicatessen der Saison und bemerke, daß für kleinere geschlossene Gesellschaften ein separates Zimmer zur Benutzung vorher den ist.

**Th. Hensellius, Geschäftsbücher**  
et. Brüdergasse 10, 2. Et., entwirkt ein wohlaufliches Haus.

Linke Wohnung und Empfang befinden sich seit dem 3. Oktober 1865.  
Johannisstraße Nr. 2, 1. Etage.

Dresden, den 23. Oktober 1865.

Advokat Wilhelm Michael.

**Pianoforte** in Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen  
Carl Rüffert, Landhausstrasse 6 II

**Dr. Ohmer's Mittel gegen Frostballen,**  
seit Jahren als gut bewährt, führen in Gläsern à 5 Thlr. sämtliche  
Apoth. F. C. in Dresden, sowie die meisten Apotheken Sachens; Leipzig: Adler-Apotheke.

**Filzhüte für Herren und Damen**

à 1 Thlr. 10 Thlr. in schwarz und grau, empfiehlt

Apoth. F. C. Franz Schiffner, Hauptstrasse Nr. 22.



Handschuhe,  
Cravatten,  
Tragbänder,  
empfiehlt  
Adolph Teiß,  
Hanschuhfabrikant,  
Wilsdrufferstr. 38  
früher neben der Löwen-  
Apotheke.

Bestes Solaröl,  
im Ausverkauf, Wettinerstrasse 15. I  
à Pf. 32 Pf.

Damen-Filzhüte!  
werden modernisiert in der Hutfabrik  
G. Zeissler, Mainstr. 8.

28 28 Badergasse 28 28,  
dicht neben dem Bazar.  
Das bedeutendste Lager fertiger solider  
Herren-Garderobe

## Immanuel Jacob

empfiehlt zur Saison eine außergewöhnlich große Auswahl in  
Double-Röcken, Paletots aller gangbaren Stoffe u. Farben,  
Luchs-, Tricot- und Backskin-Röcken, dgl. Kosen, Westen  
in den neuesten Stoffen, ächt bahr. Juppen in allen cour-  
tanten Farben, ächt engl. Lederr- und antiken gediegene  
Arbeitschönen. Knaben-Anzügen, Paletotschen, Doublets  
aller Qualitäten und Größen, sowie auch Damen-Winter-  
Mänteln, Pelzinnen, Paletots, Mädern u. Jacken  
aller Größen.

In Bezug der besonderen Preiswürdigkeit meiner  
Waren und strengen Rechtfertigung meiner Bedienung ist es überflüssig  
solches wiederhol zu versichern, da solches schon seit Jahren  
vielfach hinlanglich bekannt!

Immanuel Jacob.

28 28 Badergasse 28 28,  
dicht neben dem Bazar.

## W. Wagenknecht.

En gros. Dresden, Landhausstrasse 7. En détail.  
Berliner Porzellan - Niederlage. Kaffee-, Thee-,  
Speise- und Waschgeschirre; Wirtschaftsgeschäfte der man-  
nich-fachen Art. — Complete Spiese, Kaffee und Theeservice, Wasch-  
geschirre, vom billigsten bis zum feinsten in größter Aus-  
wahl zu Fabrikpreisen.

Schlesische Porzellan, in weiß und decouvert, zu billigen  
und festen Preisen.

Luxus-Porzellan, deutsche, französische und andere Fa-  
briks. Armleuchter, Vasen, Dosen, Büsten, Figuren,  
Fruchtschalen, Tassen, Lichtbilder, Schreibzeuge, Nach-  
tlampen. Eiermanagen, Mauchservice, Kippfächern etc.

Feine Thonwaren. Figuren, Blumenkübel, Goldfischhäuser,  
Kugeln etc.

Dresdner Steingut, sortiert in allen Haus- und Küchengeschäf-  
tchen, nach Preiscourant.

Porzellan-Malerei. Alles in diesem Fach ausführbaren Arbeit-  
en werden sauber, schnell und billig geliefert, auch Gegenstände zum  
Selbstmachen.

Kaffee-Bretter von Blech, schön lackiert, in allen Größen.

## Zur Beachtung!

Um vor Täuschung zu bewahren, daß andere Produkte als mein rei-  
nes, bewährtes Universal-Reinigungs-Salz dem Publikum für mich  
verkaucht werden, sche ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß alle Pak-  
ete des Salzes aus meiner Fabrik mit dem Etiquette:

A. W. Ballrich's Universal-Reinigungs-Salz  
und mit meinem Siegel versehen sind, auch führen dieselben von jetzt  
ab zugleich auf der Rückseite diese Aufschrift mit meiner Unterschrift.

Berlin, im Januar 1863.

*A. W. Ballrich*  
*maria: f. Aegidius*

Allein ächt ist dasselbe zu haben:

Dresden bei Herrn W. Wagenknecht, Landhausstrasse 7, zu  
gleich Hauptrager für austwärt. Wiederbeschaff. Rabatt!

bei Herrn Robert Fischer, Wilsdrufferstrasse 21.

A. Kourmousi, Dohnaplatz 1.

Neustadt-Dresden bei Herrn Bernhard Croener, am Markt Nr. 6.

## Gütersendungen nach & von Schweden via Stralsund-Malmö

Post-Daftsch. ff. 2 nie werden prompt und billig befördert durch die Post-  
Dampfschiff-Agenzen.

Heinrich Israel, Hans Triis,  
Stralsund.

## Mäntel-Magazin

von  
Friedrich Wagner,

Schössergasse 3, 1. Et.,  
empfiehlt die neuen Mäntel, Paletots, Jaquets, aus besten  
Stoffen, Jäcken u. s. w. zu billigen Preisen.

Alleiniges Depot Pariser Kindermützen  
in Leder und Luch, von 15 Thlr. an, empfiehlt ein groß und ein detail-  
Altstadt, Schloßstrasse

Neustadt, Wilsdrufferstrasse 22. Franz Schiffner. Nr. 1, Ecke der  
Hauptstr. Edu. Born, Wirtschafts- u. Centebücher

Schössergasse 23. Wirtschafts- u. Centebücher

